



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insetionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 156.

Welzheim, Donnerstag den 6. Oktober 1887

21. Jahrgang.

Bezirks-Nachrichten.

□ **Welzheim**, 5. Okt. Gestern Abend um 4 Uhr sind die zu einer Infanterie-Übungsreise vereinigten Offiziere Generalmajor Freiherr von Lupin, Majore v. Schmid und Göz, 12 Infanteriehauptleute, 1 Hauptmann des 2. Feldartillerie-Regiments und 1 Premierlieutenant hier eingetroffen. Schon um 8 Uhr heute verteilten sich diese Offiziere nach allen Himmelsrichtungen, um die Gegend zu recognoszieren.

** Von einem Kartoffelacker der Witwe Kugler in **Weidenhof** wurden uns dieser Tage zwei Kartoffeln überbracht, von welchen die eine 2 $\frac{1}{2}$ Pfund und die andere 1 $\frac{1}{2}$ Pfund wog.

Württemberg.

§ **Ludwigsburg**, 3. Okt. Heute früh halb 8 Uhr sind die aus hiesiger Garnison zu einer taktischen Übungsreise kommandierten Offiziere zunächst nach Waiblingen abgezogen, wo sie sich mit den Offizieren der Stuttgarter Garnison vereinigen und dann über Winnenden und den Welzheimer Wald in die Umgegend von Gaildorf sich begeben. An der Übungsreise nahmen im ganzen 16 Offiziere teil. Von hier waren es Major Göz und die 6 Hauptleute von Sonntag, Buschka, Horn, Fischer, Bayer und Ruoff. Die Übungen werden ca. 10 Tage andauern und sind von Generalmajor v. Lupin aus Stuttgart geleitet.

§ Die Frau Prinzessin **Catharina** von Württemberg hat am 3. Okt. ihre Besitzung Seefeld verlassen und wird zum Winteraufenthalt nach Stuttgart zurückkehren.

§ Die bürgerl. Collegien von **Ghingen** haben die Erstellung einer Wasserkraft beschlossen, durch welche es dem Kleingewerbe möglich gemacht werden soll, mit der Großindustrie zu konkurrieren. Es sollen 12 Werkstätten eingerichtet werden.

§ Der Wasserstand des Neckars ist ein so geringer, daß wenn nicht ein kräftiger Regen eintritt, die Neckarschiffahrt eingestellt werden muß.

§ **Nalen**, 2. Okt. Gestern wurde hier eine interessante Jagd ausgeführt. Dieselbe ging von Essingen aus und galt einem Stier, der am letzten hiesigen Viehmarkt vor 8 Tagen seinem Eigenthümer entsprungen war. Das Tier wurde bis in die Nähe von der Stadt getrieben und es ließ dann ein Hofbesitzer sein Vieh laufen, damit sich der Stier demselben anschließen sollte. Der Eigenthümer des Stiers hatte den Flüchtling bereits eingefangen, allein dieser machte

sich sofort wieder frei, wurde aber nachher durch 9 Flintenschüsse niedergestreckt.

§ **Schorndorf**, 2. Okt. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier gestern nachmittag. Der etwa 5jähr. Sohn des Metzger Walch wollte, wie dies von Kindern trotz alles Verbots leider oft geschieht, auf ein im Gange befindliches Bernerwägle aufsteigen. Derselbe kam dadurch so unglücklich in das Rad, daß er eine Strecke weit geschleift wurde und dadurch den Fuß brach.

§ **Schorndorf**, 2. Okt. Die Besitzer der hiesigen Eisenmöbelfabrik, L. und C. Arnold, spendeten ihren Arbeitern den Betrag von 500 M., wovon 200 M. der Krankenkasse zugewiesen wurde. Der Rest wurde von den Arbeitern (270) zur Abhaltung eines Herbstfestes verwendet, welches gestern nachmittag im Waldhorngarten abgehalten wurde und erst spät abends verließen sie in heiterster Stimmung den Garten.

§ **Heidenheim**, 3. Okt. Gestern Abend 10 Uhr legte sich der Mählknecht Sch., der in der Mayser'schen Kunstmühle in Hermingen beschäftigt ist, zu Bette, aber in das eines abgereisten Kollegen. Als sein Mitknecht Veil Nachts 12 Uhr heim kam, wollte dieser nicht leiden, daß Sch. in einem anderen Bette schlief, und versuchte ihn aus demselben zu reißen. Darüber gab es heftigen Streit, der damit endete, daß Sch. dem Veil vom Bette aus 2 Stiche in die Schulter und das Genick versetzte, wovon der eine sofort den Tod des Veil zur Folge hatte.

§ Das „D. B.“ schreibt: In **Warthausen** dürfte bald das Bedürfnis eines salomonischen Urteils eintreten. Denn einem Käser daselbst wurde nachts sein wohlgebeihendes gesundes Schwein gestohlen und an dessen Stelle ein totes gelegt! Mit dem Verteilen des lebenden Schweines dürfte aber in diesem Falle ein zutreffendes Urteil nicht zu erreichen sein.

§ **Meßingen**, 2. Okt. Ueber die Familie des Maschinenfabrikbesizers H. hier ist namenloses Leid hereingebrochen. Das älteste, hoffnungsvolle, sehr begabte 9jähr. Töchterlein fiel vorgestern Mittags zwischen 11 und 12 Uhr in den Kanal, unmittelbar vor das große Wasserrad, von dem es erfasst und buchstäblich geräbert wurde. Man wurde erst auf das schreckliche Unglück aufmerksam, als plötzlich das Werk stillstand. Es bedurfte einer halbstündigen angestrengten Arbeit, um die Reiche frei zu machen. Heute fand die Beerdigung unter allgemeiner Teilnahme statt.

§ In **Münster**, N. Cannstatt sind nach dem Ehlinger Tagbl. die Menschenpocken ausgebrochen. Der erste Erkrankungsfall betraf einen in der Bettfedernfabrik von Strauß beschäftigten Arbeiter. Die Zahl der bis jetzt erkrankten Personen beläuft sich auf 4, darunter ein sehr schwerer Fall.

§ In **Mergelstetten** wurde am Sonntag Abend 10 Uhr ein Metzger in der Nähe seiner Wohnung von einem ledigen Burschen aus Bolstein ohne alle Ursache über den Kopf geschlagen, daß er bewußtlos liegen blieb.

Deutschland.

† Der italienische Ministerpräsident u. Minister der auswärtigen Angelegenheiten **Crispi**, ist am 3. Oktober, einer Einladung des Fürsten Bismarck folgend, in **Friedrichsrub** eingetroffen.

— In **Berlin** wird — nach der „R. Ztg.“ — der Besuch **Crispi's** als erneute Bürgschaft der Aufrechthaltung des mitteleuropäischen Verteidigungsbundes und des allgemeinen Friedens aufgefaßt. Von anderer Seite war der „R. Ztg.“ schon gemeldet worden, daß Graf **Herbert Bismarck** zu Ehren des italienischen Botschafters ein diplomatisches Essen gegeben hatte und Graf **Launay** seinem Urlaub aus geschäftlichen Gründen entsagt habe. Die Verdienste des Botschafters um die Aufrechthaltung und Befestigung der engen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien wurden stets allseitig anerkannt u. auch bei dieser Gelegenheit wieder mehrfach erwähnt.

— Ueber die Reise **Crispi's** nach **Friedrichsrub** bemerkt die „Röln. Ztg.“, sie habe früher diesen Staatsmann als einen der hervorragendsten Träger des Panlatinismus, als den Vorkämpfer der romanischen Rassenverbrüderung angesehen; sie habe ihn als Gegner gefürchtet: „Um so besser wird er verstehen, wie hoch wir seine Freundschaft schätzen. Mag nun die bulgarische oder die römische Frage, mögen **Ägypten**, **Marokko** oder **Absessinien** den Gegenstand ihrer Besprechung bilden, sicherlich wird eines nicht unberührt bleiben, und das ist der Anschluß Italiens an Deutschland und Oesterreich oder, was damit gleichbeutend ist, die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens. Dieser Punkt ist zweifellos, welcher dem heutigen Tage ein höchst bedeutendes Gepräge und eine geschichtliche Tragweite giebt. Auf den Besuch **Ralmohs** folgt der **Crispi's** in **Friedrichsrub**, und damit wird heute zum

ersten Mal das deutsch-österreich-italienische Bündnis öffentlich bekundet, das für die weitere Zukunft vor allem berufen ist, der Welt den Frieden zu gewährleisten.

† Die „N. Fr. Pr.“ schreibt zu der Friedrichsruher Begegnung: Schließt sich Italien so fest an das deutsch-österreichische Bündnis an, daß im Notfall auf seine Wehrkraft gerechnet werden kann, so verliert das Schreckgespenst der französisch-russischen Allianz bedeutend an Furchtbarkeit. Dann würde man sowohl in Rußland wie in Frankreich gar nicht weiter an die Allianz denken, denn sie hätte nur einen Sinn, wenn sie für den Krieg geschlossen würde; diesen herauszufordern wird aber um so gefährlicher, je gewaltiger die vereinigten Mächte anwachsen, welche den Frieden beschützen will. Italiens enge Verbindung mit Deutschland und Oesterreich schiebt der russisch-französischen Allianz einen Kiesel vor und ist eine Verstärkung der Friedensbürgschaften; in diesem Sinne betrachten wir den Besuch Crispis in Friedrichsruhe als ein erfreuliches Ereignis.

— Der Krankheitszustand des Königs Otto von Bayern ist ein derartiger, daß er auch die leiseste Hoffnung auf Besserung ausschließt.

— Der Kaiser von Brasilien ist wieder von Baden-Baden abgereist.

— Gegen den Extrablattschwindel richtet sich eine vom königlichen Polizeipräsidenten Berlin unterm 28. v. M. veröffentlichte Bekanntmachung. Hiernach bedarf die Verbreitung aller Flugblätter und Extrablätter der jedesmaligen polizeilichen Genehmigung, welche von dem Redakteur oder Verleger bezw. Verfasser oder Herausgeber bei der Polizeidirektion nachzusuchen ist. Die Bestimmungen des §. 43 der Gewerbeordnung bleiben hierdurch unberührt.

— Der „Köln. Btg.“ wird aus Paris gemeldet, die deutsche Regierung habe Florens mitteilen lassen, daß sie die Behauptung, die französischen Jäger seien auf französischem Boden verwundet worden, als entscheidend anerkenne und die Anschauung des deutschen Berichtes aufhebe.

— Straßburg, 29. Sept. Ein bemerkenswertes Urteil in Sachen des neuesten Zwischenfalls giebt die „Straßburger Post“, die schreibt: „Kann das aber so weiter gehen? Nein. Es müssen unbedingt Maßregeln getroffen werden, durch welche verhindert wird, daß friedliche Leute, selbst für den Fall, daß sie eine Grenzverletzung begehen, welche mit einer Geld- oder Haftstrafe ge-

ahndet ist, gleich der denkbar höchsten, der Todesstrafe verfallen. Es darf unbedingt nicht vorkommen, daß auf solche Leute gleich geschossen wird. Es muß aber andererseits auch in Frankreich mit der bisherigen schlappen Wirtschaft in Bezug auf die Wilderer energisch gebrochen werden. Diese französischen Wildererbanden dürfen nicht länger den deutschen Wildstand vernichten und den deutschen Förster an Leib und Leben bedrohen. Sache der beiden Regierungen ist es, zu diesem Behufe die nötigen Festsetzungen zu treffen. In Deutschland würde es wohl zur Erreichung des beabsichtigten Zweckes am besten sein, mit der Verwendung von Soldaten zur Aushilfe im Forstschutz an der Grenze ganz aufzuhören und durch eine Vermehrung des Forstpersonals an den besonders gefährdeten Grenzbezirken erhöhten Schutz zu erstreben. Vielleicht müßten auch die Stellen an solchen exponierten Posten besser bezahlt und als besondere Auszeichnung an dienstereifere, kaltblütige, ruhige Förster verliehen werden. Damit würde man unseres Erachtens das Nötige erreichen. Von einem in gereiftem Lebensalter stehenden, erfahrenen Förster, der Land und Leute kennt, ist nicht zu erwarten, daß er eine Gesellschaft vornehmer Jäger für eine Wildererbande hält und anschießt. In Frankreich würde man, soweit wir dies von hier beurteilen können, zu einer Aenderung der Gesetzgebung zu schreiten haben, um das Wildererunwesen zu unterdrücken.“

Ausland.

— Die Reise des italienischen Ministerpräsidenten Crispi nach Friedrichsruhe hat in ganz Italien einen großen und günstigen Eindruck gemacht. Man konstatiert allgemein, daß zum erstenmal ein italienischer Minister über die Alpen gegangen ist, um mit dem deutschen Reichskanzler zu unterhandeln.

† Nach der „Köln. Btg.“ ordnete Kriegsmminister Graf Bylandt an, jede Bahn habe ihre elektrische Beleuchtungseinrichtungen behufs probeweiser Verablung der Truppen zur Nachzeit in Bereitschaft zu setzen. Der erste Versuch wird nächstens auf der Nordostbahnstrecke gemacht.

† Die „Liberte“ schreibt: Deutschland hat Frankreich jede legitime Genugthuung gegeben, die dasselbe gefordert, und das mit vollkommener Courtoisie. Alle diplomatischen Verhandlungen dürften bis nach erfolgter Verurteilung Kaufmanns unterbrochen werden.

† Die bulgarische Regierung beabsichtigt, veranlaßt durch die feindselige

Haltung, welche der größte Teil der Protestpartei der bestehenden Ordnung entgegenbringt, nach Beendigung der Sobranjewahlen den Belagerungszustand zu verhängen.

† Belgrad, 1. Okt. Aus Branja wird der Ueberfall des Grenzdorfes Kraljevo durch bewaffnete Türken gemeldet. Ein Haus wurde geplündert, zwei Bewohner, Mann und Weib, getötet und die Tochter schwer verwundet. Die Strolche wurden durch türkische Gendarmen, welche, durch die Gemeindefürsorge alarmiert, die Grenze überschritten, versprengt.

† Aus China kommt die Meldung von dem am 25. August erfolgten Ableben Li Fong Bao's. Der frühere chinesische Botschafter in Paris und Berlin war damit beschäftigt, ein Buch über das Abendland herauszugeben, als er plötzlich vom Tode ereilt wurde.

Gerichtsverhandlungen.

§§ Ellwangen, 30. Sept. Schwurgericht. Der wegen Urkundensälschung und Unterschlagung angeklagte Tagelöhner Joh. Gottlob Schniepp von Lorch wurde heute laut Wahrspruch der Geschworenen unter Annahme mildernder Umstände zu der Gefängnisstrafe von 4 Monaten und 15 Tagen verurteilt.

§ Ellwangen, 1. Okt. Schwurgericht. Strafsache gegen Johann Georg Knecht, Tagelöhner von Kaisersbach, N. W. Belzheim, wegen versuchter Brandstiftung. Derselbe ist angeschuldigt, er habe am Sonntag den 14. Aug. d. J. in Schadberg, Gemeinde Kaisersbach, den Entschluß, das dem Bauern Georg Joos von da und dem Siegmüller Bauer gemeinschaftlich gehörige und von Ersterem und anderen Personen bewohnte Gebäude vorzüglich in Brand zu setzen, durch Handlungen bethätigt, welche einen Anfang der Ausführung dieses Verbrechens enthalten, indem er durch ein Loch, das sich in der an das Wohnhaus von der angebauten Scheuer trennenden Kiegelwand befand, 2 Büschelchen Zündhölzer, deren eines er angezündet hatte, in den daran anstoßenden, in der Scheuer liegenden Heuvorrat schob, damit dieser und damit das Haus in Brand gerate. Der Angeklagte, der ein Bruder des Stiefvaters der Frau ist und von dieser gegen eine Entschädigung von 30 R. Kost und Wohnung erhält, hat schon im Juli dem Joos gegenüber, von dem er wegen einer beleidigenden Aeußerung gegen seine Frau Schläge erhielt, geküffert: „Für die erhaltenen Schläge richte er ein paar Zündhölzer her.“ Am 14.

Erzählung.

Gebrochener Stolz.

Erzählung von A. Baumann.

13)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es schien kräftig gebaut und recht gesund zu sein.“

Es entstand jetzt eine Pause, der Lord vertiefte sich in Gedanken. Seine Brauen zogen sich finster zusammen, seine Rippen waren geschlossen und seine Hände dicht zusammengedrückt. Endlich seufzte er tief auf und sah dem Advokaten ins Antlitz. Herr Ford ersah aus dem eigentümlichen Glanze seiner Augen, daß der Lord einen ernstlichen Entschluß gefaßt hatte. Der Lord erhob sich und trat an das Kaminsgemälde, über welchem, in Oel gemalt, das Porträt des Lords Justus Carlswood hing, welcher einst so männlich für die Sache des Stuart-

Königs, Karl II., gezeichnet. Er betrachtete das Gemälde lange und mit ernstlichen Blicken, — es war ein stolzes Antlitz, voll edler Entschlossenheit, voll Kraft und Feuer — und dann begab er sich langsam wieder zurück und äußerte: „Die Carlswoods sind bei meinen Lebzeiten tief gesunken; ihr Name ist besleckt, ihre Ehre beschimpft. Ich bin indeß noch nicht so tief gefallen, um zu gestatten, daß ein Mann von so niedriger Geburt sich es in den Räumen dieses Schlosses bequem mache. Sämtliche dahingegangenen Carlswoods würden in ihren Grüften nicht ruhig schlafen können, wenn ich einen solchen Gedanken nur zu hegen wagte.“

„Was beschließen Ew. Gnaden also?“ fragte der Advokat.

„Vielleicht wird mein Plan Ihr Mißfallen erregen,“ sagte er, „aber ich erteile Ihnen im Voraus die Versicherung, daß mir das ziemlich gleichgültig sein wird. Mein fester Entschluß, und weder Himmel noch Erde werden vermögen, mich von demselben

abzubringen, ist folgender: Ich will das Kind meiner Tochter, die reizende, liebliche Ella adoptieren und sie zu einer der reichsten Erbinen machen; sie soll das große Vermögen der Carlswoods, worin sich vor einigen Jahren meine vier Kinder hätten teilen müssen, ganz allein bekommen. Ich will ferner ihren Sohn adoptieren, dergestalt, daß er nach meinem Tode nominell Lord Carlswood von Bralyn werden soll. Aber — hören Sie mich wohl an, Herr Ford, all' dieses thue ich nur unter der Bedingung, daß sie ihrem Manne anf immer entsagt und dazwischen willigt, ihn im Leben nie wieder zu sehen. Wird sie diese Einwilligung nicht erteilen, dann ist die Sache unwiderruflich erledigt — sie möge dann bleiben, wo sie ist, und ich werde mir einen anderen Erben suchen. Sie muß Paul Waldon, und zwar in Begleitung ihres Kindes, verlassen — für heute und immerdar!“

Ein langes Schweigen folgte dieser Erklärung Lord Carlswood's. Man konnte während desselben draußen die Vögel zwitschern

August kam er betrunken nach Haus und sagte vor demselben, so daß es der Sohn der Frau Joos hörte: „jetzt zünde er das Haus an.“ Am 17. August fand denn auch Joos in der Scheuer auf dem Heu die zwei Zündholzstäbchen, von denen eines angezündet war. Nur dem Umstand, daß das Feuer nicht den gehörigen Zug hatte, ist es zu verdanken, daß das Heu und hiedurch das Haus nicht in Brand geriet und mit ihm der besthafte Stiefvater, der allein zu Hause war, verbrannte. Der Angeklagte gesteht zu, daß er im Zorn darüber, daß er am Samstag und Sonntag vormittags nichts zu essen bekommen habe, 4—5 Budel Schnaps getrunken habe und hiedurch berauscht, habe er in diesem Zustand die Zündhölzer in's Heu geworfen, damit es anbrennen solle. Die Verteidigung, vertreten durch Rechtsanwalt Eisele, plaidierte auf Freisprechung, indem der Angeklagte bei Begehung der That in Folge der Trunkenheit unzurechnungsfähig gewesen sei. Die Geschworenen bejahten jedoch die Schuldfrage und wurde der Angeklagte zu der Zuchthausstrafe von 2 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt, wobei übrigens der infolge Schnapsgenusses mehr oder weniger aufgeregte Zustand und die Persönlichkeit des Angeklagten überhaupt strafmildernd in Betracht gezogen wurde. Die Anklage war vertreten durch Staatsanwalt Höring.

§ Hall, 29. Sept. [Schwurgericht.] Der erste Fall betraf die Strafsache gegen den 19 Jahre alten Karl David Welz, Sohn des Webers Joh. Frdr. Welz von Hornberg, Gem. Fichtenberg, O.A. Gaildorf, wegen versuchten Mords. Der Angeklagte hatte im Mai d. J. der 73jährigen ledigen Friederike Welz von Hornberg, einer Tante des Angeklagten, die im gleichen Hause mit den Welz'schen wohnte, und mit welcher die letzteren, insbesondere auch der Angeklagte, in ewigen Händeln lebten, „Bitriol“ unter ihren Kaffeesatz, ihre Milch, ihr Mehl, Schmalz und Salz gemischt, so daß die Frau Welz nach dem Genuß von Speisen, die sie mit diesen vergifteten Stoffen herstellte, heftiges Unwohlsein mit Erbrechen, Durchfälle u. s. w. bekam und bald auf den Verdacht kam, sie sei vergiftet. Sie erstattete Anzeige und der Verdacht wurde durch die Untersuchung bestätigt. Nachdem anfangs auch der Vater des Angeklagten wegen Verdachts, an der Sache beteiligt zu sein, in Untersuchungshaft genommen war,

und den Wind zwischen den Blättern rauschen hören.

„Das ist Unrecht, Ew. Gnaden,“ sagte Herr Ford endlich kopfschüttelnd. „Eine solche Trennung ist gegen alle menschlichen und göttlichen Satzungen.“

„Nichtsdestoweniger bestehe ich darauf. Ich werde nun und niemals den Gatten hier empfangen.“

„Und doch wollen Sie sein Kind adoptieren.“

„Es ist meines Geschlechtes, es fließt edles Blut in seinen Adern, das seinem Vater abgeht. Da letzterer keinen Anspruch an mich erheben darf, will ich auch niemals einen solchen anerkennen.“

„Ew. Gnaden“ entgegnete der Advokat, „wollen mir erlauben, daß ich weiter gehe, und im vollen Ernste zu behaupten wage: Ihr Voratz ist grausam, und ich will damit nichts zu thun haben.“

„Das steht in ihrem Belieben,“ äußerte Lord Carlswood, hochmütig die Achseln zuckend. „Wenn Sie sich weigern, künftig meine An-

legte — aber erst nach 2 Monaten — der schlecht prädisierte Angeklagte ein heute wiederholtes Geständnis ab, daß er der Tante das Bitriol in ihre Sachen gethan habe. Er habe aber nicht gewußt, daß es Gift sei und habe der Tante nur Schmerzen bereiten wollen. Doch bewies eine, von dem Angeklagten auch heute vor Gericht gemachte Aeußerung, daß er doch auch an einen schlimmen Ausgang gedacht hat. Der Angeklagte wurde zu der Zuchthausstrafe von 5 Jahren 6 Monaten, sowie zu 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Verschiedenes.

§ Ellwangen, 3. Okt. In dem benachbarten Saverwang hüfte gestern das 6jähr. Mädchen des Banern Geiger auf schreckliche Weise sein Leben ein. Wie das so häufig geschieht, machten die Kinder beim Viehhüten ein „Feuerle“ auf dem Felde an; das besagte Mädchen stand über das Feuer, dabei geriet sein Kleidchen in Brand. Es starb gestern an den erhaltenen Brandwunden.

* Remberg, 1. Oktober. In der Bezirksstadt Sambor sind dreiundneunzig Häuser abgebrannt; der innere Stadtteil und das Diasterialgebäude blieben vom Feuer verschont.

* In London herrscht das Scharlachfieber in hohem Grade. Gegenwärtig liegen etwa 1500 Fieberkranke in den Londonern Spitälern, die meisten davon haben Scharlach. Im Laufe der letzten Woche sind täglich etwa 50 neue Scharlachkranke in die Krankenhäuser aufgenommen worden. Manche Hospitäler sind schon überfüllt und die Kranken müssen oft in entfernte Stadtteile verbracht werden.

Handel & Verkehr.

(Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 3. Oktober 1887. Die in unserem vorwöchentlichen Bericht konstatierte bessere Stimmung hat sich nicht ganz behaupten können, da an den Börsenplätzen jeder Preisausschlag gleich benützt wird, um Gewinnrealisationen durchzuführen, wodurch dann wieder die mattere Tendenz die Oberhand gewinnt; im großen Ganzen stehen wir mit den Preisen wie vor 8 Tagen. An den württembergischen und bayerischen Märkten waren Weizenpreise bei schwachen Zufuhren und lebhaftem Begehre für Konsum etwas höher. Die Umsätze an heutiger Börse waren sehr unbedeutend.

Wir notieren per 100 Kilogr.

Weizen, bayer. 18 M. 50 Pf., dto.

gelegentlich zu führen, so giebt es zahllose Andere, welche sich glücklich schätzen, mein Anwalt zu sein. Mein letztes Wort ist gesprochen und ich weiche in keiner Weise von meinem Voratz ab. Will meine Enkelin ihrem Gatten freiwillig entsagen und mir versprechen, ihn nie wieder zu sehen, werde ich sie mit offenen Armen aufnehmen; wenn nicht, bleibt sie für mich eine Fremde.“

Die beiden Herren maßten sich gegenseitig mit scharfen erregten Blicken.

„Was hat der Mann verbrochen, Ew. Gnaden, daß Sie ihm ein Weib abspenstig zu machen suchen, welches er so innig liebt? Es ist nicht seine Schuld, daß sie eine Carlswood ist. Er gab ihr Alles, was er besaß — seine Liebe, sein Herz, seinen Namen; er ist stolz darauf gewesen, für sie zu arbeiten. Warum wollen Sie die Eheleute gewaltsam trennen? Was hat er verbrochen? Weshalb soll er leiden?“

„Ich selbst habe gelitten,“ murmelte der alte Lord mit zitternden Lippen. „Jedermann muß leiden.“

russ. nominell 18 M. — Pf., do. ungar. 18 M. 60 Pf.

(Hall, 1. Okt. Landesproduktenbörse. Gesamtumsatz 1000 Zentner. Wir notieren per Zentner: Weizen 9,08 M., Kernern 9,08 M., Gerste 7,50 M.

Obstpreiszettel.

(Stuttgart, 3. Okt. Güterbahnhof: 14000 Ztr. ausländisches Mostobst zu 6 M. 20 Pf. bis 6 M. 40 Pf. per Ztr.

(Eßlingen, 3. Okt. Güterbahnhof: östr., rhein., bayr. und hess. Mostobst 6 M. 20 Pf. bis 6 M. 40 Pf. pr. Ztr.

(Friedrichshafen. Am 3. Okt. sind 38 Wagen Obst mit Trajektbooten hier eingetroffen.

Weinpreiszettel.

(Marbach. Großbottwar, 2. Okt. Käufe (Schwarzröbling) zu 120 M. und 123 M. für 3 Hektol. — 3. Okt. Käufe (Frühgewächs) zu 112, 115, 116 M. für 3 Hektol. (samt Trester).

Welzheim.

Verlobungs-Karten,

Hochzeits-Visiten-
und
Empfehlungs-
KARTEN,

Zirkulare, Etiquetten,
Rechnungen,
Preis-Courants,
Avis
etc. etc.

werden prompt und billigst angefertigt in der

Unterzuber'schen
Buchdruckerei.

„Wie würde Ihnen ums Herz geworden sein, wenn Jemand sich erdreistet hätte, Ihnen Lady Carlswood zu entreißen?“

Der Gebieter von Bralyn hob seine Hand drohend empor. „Sie haben allerdings das Privilegium, frei und unbeschränkt zu sprechen,“ sagte er; „mißbrauchen Sie es jedoch nicht. Suchen Sie keine Vergleiche anzustellen; es läßt sich zwischen mir und einem solchen Manne keiner ausfindig machen. Es ist lächerlich, vorauszusetzen, daß ein Arbeiter empfindsame oder erhabene Gefühle hege. Ich bin überzeugt, daß eine reichlich bemessene Summe Geldes ihn für den Verlust seines Weibes hinlänglich entschädigen wird. . . . Was sagen Sie da, Herr Ford?“

„Ich sage, möge Gott, Ihnen verzeihen, Mylord!“

„Ich danke Ihnen,“ lautete die sarkastische Erwiderung.

(Fortsetzung folgt.)

Gebenweilergehren,
Gemeinde Kaisersbach.
Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse des **Gottlieb Wörner,** Zimmermanns in Gebenweilergehren, kommt die vorhandene Liegenschaft bestehend in:

1/13 an einem 1stöckigen Wohnhaus, einer Scheuer und 60 a 93 qm Acker und Wiesen, am **Montag den 17. Oktober 1887,** vormittags 10 Uhr auf dem Rathause in Kaisersbach zum zweiten- und lehenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber, der Verkaufskommission Unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 3. Oktober 1887.

Waisengericht.
Vorstand: Kerner.

Revier Schorndorf.

Laub- und Besenreis-Verkauf.

Samstag den 8. Oktober aus Eulenberg, Buchenbronn und Unterheberg ca. 400 Rm. Laub vormittags 11 Uhr beim Bärenhof.

Ferner 7 Lose Besenreis im Distrikt Hohberg nachmittags 2 Uhr im Tannschöpfle.

Revier Schorndorf.

Laub-Verkauf.

Donnerstag den 6. Oktober aus Kagenbronn, Krähenberg, Moorauchwiese ca. 150 Rm. Laub.

Vormittags 11 Uhr bei der Kagenbronnhütte.

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Samstag den 8. Oktober aus Breitengehren und Tannschöpfle 111 Lose fichtenes Reisig mit Stangen. Nachmittags 2 Uhr im Tannschöpfle.

O b s t

per Zentner 6 Mark 70 Pfg. ab Schorndorf oder Lorch, in Welzheim 7 Mark — Pfennig liefert auf Bestellung.

H. Hohln.

G s c h w e n d.

Ein junger Schmidgeselle kann sofort auf dauernde Arbeit eintreten bei **Schmied Scheidle.**

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Verunsicherung! Strengste Verschwiegenheit!

Bremiäcker, pract. Arzt in Clarus.

In allen heilbaren Fällen garantiere für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten! Adressieren: **Karrer-Gallati, postlagernd Konstanz.** Adresse: „**Bremiäcker postlagernd Konstanz.**“

Postkarten

in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Mostobst.

Bestellungen auf schönes österreichisches nimmt sofort entgegen. **t. Müller Fischer,** Mittelschlechtbad.

Z u r

Kirchweih

empfehl:

**Gewürze aller Art,
Zwetschgen,
Kukeln,
Apfelschnitze,**

sowie

**Erbisen,
Linsen,
Bohnen**

bestens

Heinr. Aug. Bilsinger.

Mädchengesuch.

Ein Mädchen, nicht unter 20 Jahren, welches einige Erfahrung im Nähen und Bügeln hat, auch mit Kindern umzugehen versteht, wird auf Martini nach Stuttgart gesucht. Näheres zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Dr. med. Köbel,
pract. Arzt,
**Spezialist für
Ohren-Krankheiten,**
Stuttgart,
Langestraße 16, I.
Sprechstunden 11—1 Uhr & 2—4 Uhr.
Sonntage & Festtage 11—12 Uhr.

Welzheim.

Fünf weingrüne je 2 Eimer haltende **Fässer mit Thürchen** versehen verkauft **Oberamtmann Kirchgraber.**

M u r r h a r d t.

Wollene

**Strumpflängen,
Strümpfe,
Soden und
Kinderfittel**

empfiehlt in schöner Auswahl zu sehr billigen Preisen

Albert Böhringer.

Holz-Verkauf in Käsbach.

Am Freitag den 7. d. M., von morgens 8 Uhr an wird der Holzbestand von ca. 18 Morgen lauter haubarer Waldungen in 7 Parzellen vom Dözl'schen Gut in Käsbach an Ort und Stelle zum Abholzen versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Welzheim.

**Bettbarchent, Bettdrill,
Hosenbarchent**

in halbleinen & baumwollen, **Beuglen zu Blousen,
Bettüberzüge**

und dergleichen empfiehlt in guter selbstverfertigter Ware **Barchentweber Pflüger.**

Ferner halte auf Lager und empfehle bestens:

Baumwollflanelle

roh und gbleichte **Stuhltuch,**

**Hosenstoffe, Hemdenstoffe,
Trikot, Cannesaß**

u. s. w. und sieht gefälliger Abnahme entgegen **Barchentweber Pflüger.**

R i p e r g l e n.

Unterzeichneter setzt einen sehr schönen 9 Monate alten

Farren, (Gelbscheck), dem Verkauf aus. **Johann Schwarz.**



Ein Kind wird in Kost und Pflege genommen. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

W i n t e r b a c h.

Haus-Verkauf.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Werkstatt an der Hauptstraße hat zu verkaufen **Küfer Esslinger.**

Welzheim.

Heute Donnerstag **frischer Kalk & gutgebrannte Ziegelwaren** bei **Ziegler Gleich.**

G r u n b a c h.

Korbmacher-Gesuch.

Ein tüchtiger Korbmacher findet sogleich dauernde Arbeit bei **Gottlob Knödler.**

Von den von mir verkauften **Volksfest-Rosen** hat Nr. 4179 1 Paar schöne Halfter gewonnen und ist der Gewinn nach Eberhardsweiler gefallen.

Heinr. Aug. Bilsinger.

S c h o r n d o r f.

Guten Hastrunk, sowie billige **alte und neue Weine** empfiehlt

G. Daimler, am Bahnhof.

Frankfurter Goldkurs

vom 3. Oktober 1887

20-Frankenstücke	16	10	14
Englische Sovereigns	20	34	39
Russische Imperiales	16	69	73
Dufaten	9	54	56